

Die Gemeinde informiert – Nr. 37 (2016/2017)



Mehrzweckgebäude mit Gemeindebüro und Poststelle in Inden

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Mittwoch: 09.00 – 11.00
Donnerstag: 15.00 – 17.00

Telefon 027 / 470 28 56
Fax 027 / 470 28 61

E-Mail: gemeinde@inden.ch
Homepage: www.inden.ch

Gemeinde Inden
Postfach
3953 Inden

Die Gemeindeverwaltung ist während den normalen Bürozeiten von Montag bis Freitag ganztags per Telefon oder E-Mail erreichbar.

Inhalt

1. Bericht der Gemeindepräsidentin	2
2. Berichte der Gemeinderäte	3
3. Aus dem Gemeinderat.....	4
4. Geburten / Jungbürger / Todesfälle / Jubilar	8
5. Informationen aus der Bürgergemeinde	9
6. Informationen aus der Pfarrei	12
7. Zehn Jahre DalaKoop-Seniorentreffen – Ausflug nach Gruyère	13
8. Stiftung Agitatus Inden.....	15
9. Konsum Inden: Silvesterfrühstück	16
10. Energieförderprogramm für die Jahre 2017 bis 2023.....	17
11. Sanierung der alten Römerbrücke im Rumeling	18
12. Gwunderanlass	19
13. Forst Region Leuk: Kontrolle und Unterhalt auf der Varneralpe	20
14. Werkhof Inden	21
15. Verschiedenes.....	22
16. Alexandra Müller im Austauschjahr in Rio	23
17. Schlusspunkt zum Sinnieren	24

1. Bericht der Gemeindepräsidentin



Marianne Müller
Gemeindepräsidentin

Wie schnell die Zeit vergeht!

Tick Tack, Tick Tack. Jedem ist klar, damit ist die Zeit gemeint. Aber stimmt das den noch?

Tick Tack, Tick Tack ...

Meistens geht es doch eher „ticktack ticktack“.

Warum eigentlich? Die Erde dreht sich immer noch gleich schnell wie früher. Eine Stunde hat immer noch 60 Minuten und eine Minute 60 Sekunden. Und trotzdem wird man das Gefühl nicht los, dass die Minuten und Sekunden weniger lang sind.

Sind es vielleicht die unzähligen Aufgaben, die jeder zu erledigen hat? Oder ist es der übermässige Informationsschwall der uns überfällt. Muss ich wirklich über alles und alle immer alles wissen? Vielleicht ist es aber auch die allzeit Erreichbarkeit, die einem die Zeit raubt. Man ist für jeden erreichbar, hat aber für die wichtigen Personen gar nicht mehr genügend Zeit.

Sind wir damit wirklich auf dem richtigen Weg?

Wäre es nicht wieder einmal schön, wenn die Uhr Tiiiiick, Taaaaack, Tiiiiick, Taaaaack machen würde. Wenn wir Zeit hätten, das Vogelgezwitscher anzuhören ohne ein Piepsen, dass eine WhatsApp eingetroffen ist, die unverzüglich gelesen und sogar beantwortet werden muss.

Wäre es nicht wieder einmal schön, aus den Ferien Postkarten zu erhalten. Anstatt nur ein Foto auf dem Handy?

Wäre es nicht wieder einmal schön, sich persönlich zu einem Kaffee oder Glas Wein zu treffen. Und dies ohne Unterbrechung von Anrufen und SMS.

Doch all diese Umstände sind nicht allein daran schuld, dass man das Gefühl hat, die Zeit gehe schneller vorbei. Bestimmt kennt jeder das Gefühl, dass die Hinreise länger dauert als die Rückreise. Wieso das dieses Gefühl aufkommt ist einfach zu erklären. Unser Gehirn registriert bei der Hinfahrt alle Bilder. Auf der Rückreise nimmt es nur noch die neuen Eindrücke auf. So erscheint die Fahrt zurück also kürzer.

Vergleichen wir dies nun mit unserem Alltag. Als Kind ist alles neu. Wie lange dauerte doch ein Sommer als wir noch Kinder waren? Unendlich lang! Und heute? Ein paar Tage heiss, wenn wir Glück haben und dann kommt der Herbst! Aber auch der dauert nicht mehr so lange wie früher.

Wäre also diese Erkenntnis nicht wichtig für uns, dass wir unsere Zeit für neue interessante Dinge einsetzen und nicht an alten Zöpfen hängen. Denn so können wir unser Lebensgefühl verlängern.

In diesem Sinne, freue ich mich zusammen mit dem Gemeinderat auf vier weitere Jahre im Sinne von; stellen wir uns Änderungen und machen Neues.

Wir hoffen, Sie sind dabei und unterstützen uns.

2. Berichte der Gemeinderäte



Kurt Plaschy
Vizepräsident

Begegnungen bestimmen unser Leben, sei es in der Familie im Beruf und auch in der Politik. Sie bereichern unser Leben, können aber auch Angst und Trauer auslösen.

Schon bei unserer Menschwerdung ist die Begegnung zwischen Kind, Mutter und Vater intensiv. In der Schulzeit sind Begegnungen mit Lehrpersonen und Mitschülern angesagt. Nach der Schulzeit wird wieder ein neues Begegnungssegment begonnen (Studium / Lehre).

Mit der Liebe zwischen Mann und Frau wird die Begegnung zum zentralen Punkt.

Beim Tod schliesst sich der Kreis der Begegnung auf dieser Welt.

Im Gemeinderat ist die Begegnung nicht nur zwischen der Behörde, sondern auch mit der Bevölkerung sehr wichtig. Ohne den Kontakt zu den Bürgern ist die Arbeit schwierig.

Die Gemeinde bemüht sich mit verschiedenen Anlässen den Kontakt mit der Bevölkerung zu suchen und zu pflegen. Wichtig scheint mir, dass auch die Bevölkerung untereinander diese Aufgabe wahrnimmt. Gelingt dies ist das ein wertvoller Grundstein zu unserem Dorfleben.

Nehmen wir das Jahr 2017 bewusst zum Anlass Begegnungen zu schaffen, diese zu vertiefen und aufeinander zuzugehen.



Daniel Loretan
Gemeinderat

Als ich rund drei Jahre mit meiner Familie in Inden wohnte, schenkte mir die Bevölkerung von Inden ihr Vertrauen und hat mich zum Gemeinderat gewählt. Aktuell darf ich dieses spannende Amt in der dritten Legislaturperiode ausüben. Ein interessantes und forderndes Amt, welches neben den anderen Lebensbereichen und Aufgaben manchmal in einem Balanceakt koordiniert und geplant werden muss. Dies ist nicht immer eine einfache Aufgabe.

Zusammen mit Marianne Müller und Kurt Plaschy sind wir bestrebt, unsere Gemeinde einzigartig und eigenständig zu bewahren und in die Zukunft zu führen. Inden ist und bleibt auch für mich ein „Schlüsselerlebnis der besonderen Art“, für welches es sich lohnt, sich einzusetzen. Habt ihr euch schon gefragt, warum Inden so einzigartig ist? Hier ein paar Antworten: Welches Schweizer Bergdorf in der Grösse von Inden bietet solche Infrastruktur, eine eigenständige Verwaltung, Kirche und Kapelle, Platz zum Verweilen für Jung und Alt, Einkaufsmöglichkeit, täglich vielfachen Anschluss am öffentlichen Verkehr frühmorgens bis spätabends oder eine solch prächtige und intakte Landschaft.

Inden war schon immer ein innovatives Kämpferdorf. Beispielsweise schon früh, nämlich nach dem Dorfbrand von 1741 bewiesen die Bewohner dies und haben alles wieder aufgebaut. Seither bauen wir erfolgreich an der eigenständigen Zukunft. Danke, dass alle gemeinsam an dieser erfolgreichen Geschichte weiterschreiben.

3. Aus dem Gemeinderat

In 16 Ratssitzungen beriet der Gemeinderat von Inden über die Geschicke des Dorfes. Nachstehend finden Sie die wichtigsten Beschlüsse aus diesen Gemeinderatssitzungen:

19. Januar 2016

- Die Gemeinde Inden beantragt zusammen mit den drei anderen DalaKoop-Gemeinden (Leukerbad, Varen und Salgesch) die Erstzertifizierung als Energiestadt-Region.
- Das Baugesuch von Olivier und Nadine Bayard für eine Parabolantenne wird bewilligt, da ein Anschluss an das Glasfasernetz im Rumeling nicht möglich ist.
- Der Gemeinderat erteilt die Durchfahrtsbewilligung für das Velorennen Susten-Leukerbad vom 12. Juni 2016.



Bergrennen Susten-Leukerbad (hier in Leuk-Stadt)

- Die Rallye du Valais wird im Jahr 2016 nicht mehr auf dem Gebiet der Gemeinde Inden durchgeführt.
- Der Gemeinderat genehmigt folgende Überweisungen:
Stiftung Agitatus gemäss Beschluss Urversammlung Fr. 20'000
Konsum Inden gemäss Beschluss Urversammlung Fr. 12'000.
- Die Themen für das Infoheft werden zusammengestellt.
- Die Abstimmung vom 28. Januar wird organisiert

11. Februar 2016

- Die Bestimmungen über die Strassenbenutzung während der Jagd werden verabschiedet.

- Der Gemeinderat beschliesst, dass die Pflege der Privatwälder Inden durch den Zweckverband Forst Region Leuk durchzuführen sind.
- An die Firma AQUAconcept wird der Auftrag für die Installation eines neuen Getriebemotors in der ARA erteilt. Gleichzeitig soll die Revision der Anlage durchgeführt werden.

10. März 2016

- Das Baugesuch von Mathieu Erwin und Amacker Alice für die Sanierung des Daches und der Fassade am bestehenden Wohnhaus sowie das Auswechseln der Fensterläden wird besprochen und vom Gemeinderat genehmigt.
- Die Gemeinde beteiligt sich mit 25 % an den Kosten des Musikunterrichts im Maximum Fr. 500.- pro Jahr (auch wenn nicht AMO). Die Beteiligung wird für Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre für ein Instrument gewährt
- Der Gemeinderat entscheidet sich für folgende Musterlampenmodelle für die öffentliche Beleuchtung innerhalb des Dorfes: City-Light Elegance LED (Fr. 79'000.-), DL 50 mini LED (Fr. 60'500.-), Kleine Glocke LED (Fr. 99'000.-).



City-Light Elegance LED – Die neuen Lampen in Inden

- Der Gemeinderat beschliesst die Kantonsstrasse mit dem Modell Streetlight 10 mini LED von Siteco auszurüsten.
- Total sind Sponsorenbeiträge von Fr. 18'606.- für den Rundwanderweg eingegangen.

7. April 2016

- Das Erstellen eines Rundholzzaunes entlang der Chapelmattu wird an die Firma Zaunteam zum Preis von Fr. 14'472.90 vergeben.
- Das Edelstahlgeländer für den Aufgang zum Bürgerhaus wird zum Preis von Fr. 2'322.15 an die Firma Zaunteam vergeben.
- Der Gemeinderat beschliesst einen zusätzlichen Robidog in der Nähe der Kapelle zu installieren.
- Rutsch am 31. März 2016 oberhalb Inden. Das Ableiten des austretenden Hangwassers ist schwieriger als erwartet. Die Wasseraustritte sind nicht immer am selben Ort. Der Wanderweg ist umgeleitet und bleibt bis auf weiteres gesperrt.

21. April 2016

- Damit das Gemeindebüro besser gefunden wird, wird eine Gemeindebürobeschriftung in der Grösse von 2m x 70 cm zum Preis von Fr. 600.- bestellt.



Neue Gemeindebürobeschriftung in Inden

- Der Gemeinderat beschliesst, 3 Paletten Stop Gliss Bio zum Aktionspreis mit Lieferung im November 2016 zu bestellen.
- Der Gemeinderat beschliesst, sich am Hanow-Modell (Fr. 2.- pro Einwohner) für die nächsten zwei Jahre zu beteiligen.
- Der Kanton Wallis wird die Kosten von Fr. 180'000.- für die Hangsicherung oberhalb von Inden übernehmen.
- Die Abstimmung vom 5. Juni 2016 wird organisiert.

12. Mai 2016

- Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung 2015 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 42'345.54 ab. Es wurden zusätzliche Abschreibungen von Fr. 52'999.00 vorgenommen, welche von der Urversammlung zu genehmigen sind. Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 97'139.85.
- Die Traktanden für die Urversammlung werden festgelegt.
- Das Baugesuch von Mathieu Joe für die Renovation des Wintergartens, die neue Balkonverglasung und einer Photovoltaikanlage werden genehmigt.
- Der Auftrag für die Erstellung des neuen Dorfbrunnens wird an die Firma KaGo & Hammerschmidt vergeben.
- Der Fahrplan der Förderthemen musste etwas abgeändert werden, damit die jährlichen Förderbeiträge die finanziellen Mittel der Gemeinde nicht überfordern. Insgesamt sind Fördergelder von Fr. 800'000.-- vorgesehen.
- Der Entwurf des kantonalen Richtplans liegt vor: Für Inden wurde ein theoretischer Überschuss der Bauzone um 2.7 ha errechnet.
- Zivilschutzanlage: zwei Leitern für die Zugänge der Schächte müssen laut ZSO montiert werden.

9. Juni 2016

- Der Gemeinderat beschliesst, die Beitragsrückerstattung der Krankenkasse für das Versicherungsjahr 2015 auf Ende Juni 2016 auszuzahlen.
- Entscheid des Kantons: Die Fussgängerstreifen beim Gemeindebüro und in Rumeling werden aufgehoben, da diese nicht den LSA-Vorschriften entsprechen.
- Elektro-Nova hat inzwischen die elektrischen Mängel der ARA behoben. Die EKD GmbH, Susten hat den Sicherheitsnachweis der elektrischen Installationen ausgestellt.
- Die Bedarfsaufnahme der Dorflampen wurde erstellt und die Bestellung kann aufgegeben werden.

23. Juni 2016

- Der Gemeinderat beschliesst, Fr. 8'000.- aus dem Kulturfonds für den neuen Brunnen zu entnehmen.
- Das Förderprogramm 2017 für die Gebäudeanalysen wird detailliert besprochen und ein Entwurf für das Reglement erstellt.
- Die umgestürzten Bäume bei der Dorbu-Brücke wurden durch den Forst Leuk entfernt.

4. August 2016

- Der Gemeinderat beschliesst, die Erneuerung Oberbau alte Bahntrasse durch den Forst Leuk zum Preis von Fr. 5'400.- durchführen zu lassen.
- Die Fotoausstellung in St. Maurice zum Thema Gmeisinn findet am 14. Oktober 2016 statt. Die Bevölkerung wird dazu mit einem Flyer eingeladen.
- Die Kiessilos sind nachzufüllen. Der Auftrag ist an Zumofen Leukerbad zu erteilen.

19. August 2016

- Die Kostenzusammenstellung für die Lampen im Dorf und an der Kantonsstrasse wird diskutiert.
- Die Erbegemeinschaft Martha Grand möchte mit dem Umbau des Hotels des Alpes beginnen. Hierfür müsste sie im Besonderen auf der Parzelle 108 (Eigentümer Gemeinde Inden) ein Gerüst während der Umbauphase aufstellen. Der Gemeinderat bewilligt das schriftlich gestellte Gesuch vom 5. August 2016.



Der Umbau am Hotel des Alpes hat begonnen

- Die Durchfahrtsgenehmigung für den Gemmi Triathlon vom 3. September 2016 wird erteilt.



Steiler Aufstieg auf die Gemmi für die Triathleten

6. September 2016

- Anlässlich der Sitzung mit Agro Espace Leuk-Raron wurde das Vernetzungsprojekt Albinen – Inden – Leukerbad abgeschlossen.
- Aufgrund der Anpassungen der Zebrasteifen sollen der Gemeinde zusätzliche Kosten anfallen. Der Gemeinderat beschliesst nur die Demarkierungsarbeiten von Fr. 440.- zu übernehmen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass ein Versetzen der Randsteine nicht notwendig ist und würde bei der Schneeräumung behindern.
- Die Abstimmung vom 25. September 2016 wird organisiert.
- Der Bevölkerung soll ermöglicht werden, Holzbestellungen zu einem interessanten Preis beim Forst Leuk zu machen. Bei einer Sammelbestellung werden die Lieferkosten durch die Gemeinde getragen.

29. September 2016

- Der Gemeinderat vergibt das Erstellen der Gebäudeanalysen im Energieprogramm von 2017 an das Ingenieurbüro Carlo Mathieu für das GEAK Standard-Dokument und das GEAK-Plus-Dokumente an Truffer Ingenieurberatungen AG. Es wurden hierbei die günstigsten Anbieter gewählt.

- Aufgrund zweier Schadenereignissen ist der Austausch des Kettenzuges für ca. Fr. 1'000.- im Kirchturm erforderlich.



Der Kettenzug im Kirchturm wurde ausgetauscht

- KESB Leuk - Ausserordentliche Versammlung Schutzbehörde: Westlich Raron wünscht Zusammenarbeit mit KESB Leuk.

13. Oktober 2016

- Die Punktekarten der BLS sind leider nicht mehr übertragbar. Es konnte eine neue Lösung mit der BLS gefunden werden. Neu kann ein E-Ticket zum Preis von Fr. 18.- im Gemeindebüro bestellt werden. Richtlinien werden auf dem Internet aufgeschaltet.
- Der Gemeinderat stützt grundsätzlich das regionale Bikeprojekt von Stratos. Die Beteiligungskosten müssen jedoch nochmals diskutiert werden
- Die Kosten für den Ersatz der Beleuchtung in der Burgerstube werden durch die Gemeinde übernommen, da diese auch meist das Lokal benutzt.
- Die Abstimmungen vom 27. November 2017 werden organisiert.

3. November 2016

- Das Budget 2017 wurde genehmigt.
- Der Gemeinderat beschliesst, das Angebot der Indner-Abonnemente für die Einwohner auch im Jahr 2017 weiterzuführen.
- Das Angebot einer Gratis-Parkkarte pro Wohneinheit wird auch für 2017 aufrechterhalten.

24. November 2016

- Ein Nachtragsbaugesuch für die Terrainveränderung, Aufstellen Palisaden und Geräteschrank, Ersetzen Fensterläden und Haustüre wurde von Hoogewoud Henri-Marcel eingereicht. Der Gemeinderat bewilligt das Gesuch mit Auflagen.
- Die Richtlinien Gebäudeeffizienz werden vom Gemeinderat genehmigt und der Urversammlung zur Abstimmung vorgestellt.

16. Dezember 2016

- Das Baugesuch für den Neubau eines EFH auf der Parzelle Nr. 348, im Orte genannt Bodu wurde von Bucher René und Sandra eingereicht. Der Gemeinderat gibt eine positive Vormeinung ab und wird zur Weiterbehandlung an den Kanton gesandt.
- Der Gemeinderat beschliesst, die Mittelverwendung der Aktien und den Sponsorenbetrag aus der Leukerbad Sportbahnen AG für die Rettung der Torrentbahnen einzusetzen.



Inden unterstützt die Leukerbad Sportbahnen AG

- Die Leistungsvereinbarung mit Leukerbad Tourismus wird besprochen. Die Gemeinde Inden soll jährlich Fr. 10'000.- für touristische Zwecke erhalten.
- Der Marketingbeitrag der Gemeinde Inden soll nochmals diskutiert werden.
- Die Ruhebänke aus Holz sollen durch die OPRA abgeholt, saniert und wieder gesetzt werden. Renovationskosten Fr. 100.- pro Bank.

4. Geburten / Jungbürger / Todesfälle / Jubilar

Geburten

Bereits im Februar 2017 konnte Inden hoch erfreut zwei neue Erdenbürger begrüßen.



Bayard Lucien
22.02.2017
Eltern: Bayard Nadine Elisa und Oliver



Guitas Baldonado Marques Santana Barbara
01.02.2017
Eltern: Guitas Baldonado Claudia Cristina
und Marques Santana Danilo

Wir wünschen Barbara und Lucien mit ihren Familien einen tollen Start ins Leben.

Jungbürger

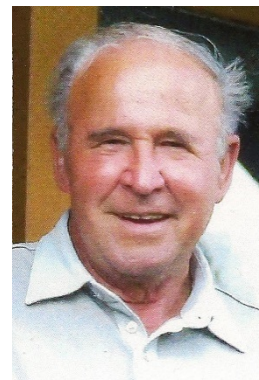
Im letzten Infoheft konnten wir darüber informieren, dass Lars Werlen am 24.01.1998 18 Jahre alt wurde. Hier zeigen wir das Bild der Übergabe des Jungbürgerbriefes, anlässlich der Urversammlung vom 10.06.2016 in der Burgerstube von Inden. Der Jungbürgerbrief wurde durch Gemeindepräsidentin Marianne Müller an Lars Werlen übergeben.



In stiller Trauer gedenken wir unserer Verstorbenen



Gusset-Bayard Armand Frédéric Georges
15.09.1935 – 15.01.2017



Jagusch-Täuber Karl-Friedrich
11.05.1936-03.08.2016

Lieber hätten wir an dieser Stelle Karl Jagusch zu seinem 80. Geburtstag gratuliert, welchen er auch im letzten Jahr ein paar Monate vor seinem Tod am 11.05.2016 feiern durfte.

5. Informationen aus der Burgergemeinde



Bernhard Schnyder
Burgerpräsident

Verwaltungsperiode 2017 - 2021

Wie im letzten Infoheft angekündigt, haben sich die Burgerräte Olivier Bayard und Roger Loretan zusammen mit dem Präsidenten Bernhard Schnyder im Dezember für die Legislatur 2017-2021 wieder zur Verfügung gestellt. Diese wurden am 16. Oktober in stiller Wahl bestätigt. Schnyder Bernhard wurde ebenfalls in stiller Wahl als Präsident das Vertrauen geschenkt. Sie freuen sich auf eine weitere gute und erspriessliche Zusammenarbeit.

Neueinburgerungen

Anlässlich der Burgerversammlung vom 18. Juni 2016 konnte nebst den üblichen Traktanden wie Budget 2016 und die Genehmigung der Jahresrechnung 2015 mit Freude die beiden Neuburger Schnyder Elsa und Heckel Peter begrüsst und willkommen geheissen werden.



Neuburger Schnyder Elsa und Heckel Peter

Wie im Burger Reglement vorgesehen und es Tradition ist, wurden die anwesenden Burgerinnen und Burger mit einem Imbiss nach Walliser Art und einem guten Tropfen Wein aus der Region beschenkt. Nach Verdankung der edlen Spende verbunden mit einigen mahnenden Worte zur Burgerpflicht durfte Präsident Schnyder Bernhard die obligaten Urkunden überreichen.



Übergabe der Burgerurkunden durch Schnyder Bernhard

In INDEN wohnhafte Indner-Burger

- 1 Bayard Armin
 - 2 Bayard Lucien
 - 3 Bayard-Hirschi Madeleine
 - 4 Bayard Maurice
 - 5 Bayard Olivier
 - 6 Bayard Pauline
 - 7 Heckel Peter
 - 8 Loretan Roger
 - 9 Plaschy Kurt
 - 10 Plaschy-Ferrard Marie Therese
 - 11 Plaschy Norbert
 - 12 Plaschy René
 - 13 Schnyder Bernhard
 - 14 Schnyder-Mathieu Elsa
- Stand 27.02.2107



Die Burger an der Burgerversammlung

Hotel des Alpes

Die Erbgemeinschaft Martha Grand teilt am 03. August 2016 der Burgschaft mit, dass mit dem Umbau und der Renovation des Hotels des Alpes im Herbst 2016 begonnen wird. Die Erbgemeinschaft stellt das Gesuch um Ankauf der Parzelle Nr.109 (früherer Geisstall). Die Gesamtfläche der Parzelle misst 108 m². Der Burgerrat stimmte am 22. November 2016 und die Burgerversammlung am 15. Dezember 2016 dem Kaufgesuch einstimmig zu. Der Kaufpreis wurde auf pauschal 8'000 CHF ausgehandelt. Der Kaufvertrag wurde am 06. Januar 2017 abgeschlossen.



Gekaufte Parzelle 109, direkt hinter dem Hotel (129)

Energieförderprogramm Licht 2016

Die Burgerverwaltung hat sich bei der Gemeinde für eine unverbindliche Offerte zur Sanierung der Beleuchtung im Bürgerhaus am 22. Februar 2016 angemeldet. Die Arbeiten wurden umgesetzt. Die Kosten von 3'300 CHF wurden grosszügiger Weise von der Gemeindeverwaltung übernommen, welche die Burgerstube ebenfalls benutzt.

Homologation Bürgerreglement

Das von der Burgerversammlung vom 01. Juni 2015 angepasste und genehmigte Bürgerreglement wurde vom Staatsrat am 17. Februar 2016 homologiert. Das Bürgerreglement kann demnächst im Internet unter:

www.inden.ch/site/burgschaft

eingesehen werden.

Schutzwaldpflege Burgergemeinde

Für die Burgergemeinde Inden wurden 2016 im Tschärminirwald folgende Massnahmen ausgeführt: Förderung der Baumartenverteilung, insbesondere der Weisstanne. Das Gefüge im Stangenholz und im starken Baumholz wurde mittels Lücken aufgelockert. Die Lücken sind schmal und lang angelegt. Somit wird einer starken Ausbreitung der Hasel entgegengewirkt. Die Stammzahl kann nur mittels der oben genannten Lücken (Verjüngungslücken) verbessert werden. Stark schräge Bäume wurden gefällt und liegen gelassen. In den Pflegeflächen wurden Bergahorne und Tannen gefördert.

Die Arbeiten konnten teils nur mit Seil und Gurt ausgeführt werden. Während des Holzloggings musste der Verkehr auf der Hauptstrasse von Leuk nach Leukerbad einseitig geführt werden.

Pflege der Privatwälder

Falls sich ihr Wald in einer Bewirtschaftungseinheit des prioritären Schutzwaldprogramms befindet, welches vom Bund und Kanton mit Beiträgen unterstützt wird, gilt das Folgende:

Der Forstdienst erachtet Eingriffe, die hauptsächlich der Förderung der nachhaltigen Schutzwirkung wie Stabilisierung und Verjüngung der Bestände dienen, als vordringlich. Die Arbeiten werden nach den strengen NaiS-Richtlinien (NaiS=Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald) von Bund und Kanton ausgeführt. Im kantonalen Forstgesetz vom 11. September 2011 sind die gesetzlichen Grundlagen und die Grundsätze der Bewirtschaftung für diese Waldpflege im Artikel 32 enthalten. Es gilt: Die Bewirtschaftung der Wälder ist Sache

ihrer Eigentümer. Der Kanton ist für Schäden aus Naturereignissen, die infolge Vernachlässigung der Bewirtschaftungspflicht der Eigentümer entstehen, nicht haftbar. Vorbehalten bleiben zivilrechtlichen Bestimmungen.

Der Wald ist durch einen naturnahen Waldbau nachhaltig zu bewirtschaften, damit seine Funktionen in ihrer Gesamtheit gewährleistet sind. Wird die Bewirtschaftungspflicht des Waldes offensichtlich vernachlässigt, so dass seine Schutzfunktion oder angrenzende Grundstücke beeinträchtigt oder gefährdet sind, ordnet die Gemeinde oder wenn diese dem Vollzug ihrer Aufgaben nicht nachkommt die Dienststelle die notwendigen Massnahmen auf Kosten des Pflichtigen an.

Der Zweckverband Forst Region Leuk (siehe die Ausführungen im nächsten Kapitel), dem auch die Burgergemeinde Inden angehört, ist bereit, die notwendigen Arbeiten in Ihrem Wald im Rahmen des Schutzwaldprogrammes 2016 - 2019, parallel zu den Arbeiten in den öffentlichen Wäldern auszuführen. Er wird diese Arbeiten vorfinanzieren und die nach Abzug der Subventionen und dem Holzerlös entstehenden Restkosten übernehmen. Den Privatwaldbesitzern werden keine Kosten entstehen. Im Gegenzug müssen Sie sich aber mit der Verwertung des Holzanfalls einverstanden erklären. Der Erlös des genutzten Holzes wird zur Kostendeckung eingesetzt.

Forstrevier Leuk und Umgebung

Das Forstrevier Leuk und Umgebung und der Forstbetrieb Sonnenberge-Dala haben sich zum Zweckverband Forst Region Leuk zusammen-

geschlossen. Der Sitz ist im Forstzentrum in der Industriezone von Susten. Weiter betreibt er den Holzhof im Baronsacker bei der Satellitenstation in Brentjong.



Am 18. November 2015 fand die Gründungsversammlung des neuen Zweckverbandes Forst Region Leuk statt. Alle Gemeinde- und Burgervertreter und Delegierte sowie Bezirksvertreter des grossen Rates nahmen an dieser beeindruckenden Versammlung teil.

Zum Jahresbeginn nahm der fusionierte Forstbetrieb seine Tätigkeit auf. Mit 24 Mitarbeitenden (davon 4 Lernende) betreut er eine Waldfläche von 7'600 ha und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von rund 4 Mio. Franken.

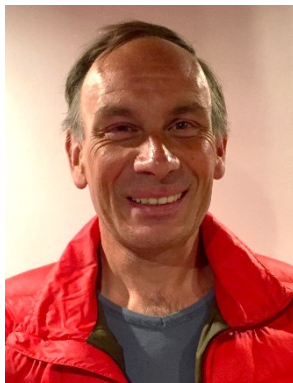
Das gesamte Team des Forst Region Leuk hat sich zum Ziel gesetzt, als kompetenter und verlässlicher Partner wahrgenommen zu werden. Innen wie aussen.



Das motivierte Team des Forst Region Leuk

6. Informationen aus der Pfarrei

Zusammen mit Leukerbad und Albinen teilt sich Inden seit 20 Jahren Pfarrer Jean-Marie Perrig, eine unglaubliche Stütze unserer Pfarrei. Dank dieses Umstands hat die Gemeinde Inden immer noch eine Pfarreigemeinde. Mit ihren Anlässen wie Tonitag, Suppentag oder Patronatsfest verbindet die Pfarrei kirchliche Anlässe gekonnt mit dem Ziel, die Bevölkerung zusammenzuführen. Hier ein Einblick aus der Tätigkeit der Pfarrei 2016 aus der Optik des Kirchenratspräsidenten.



**Kurt Plaschy
Kirchenratspräsident**

Neben den bereits zur Tradition gewordenen Anlässen wie Tonitag, Suppentag, Fronleichnamsprozession möchte ich dieses Jahr besonders das Patronatsfest hervorheben.

Am 9. Oktober durften wir zusammen mit den Jodlerfreunden Leuk und Umgebung gebührend unseren langjährigen Pfarrer Jean-Marie Perrig ehren.

Seit 20 Jahre ist er, dass er für unsere Pfarrei tätig ist. Mit viel Fleiss, Einsatz und kreativen Ideen ist er der Motor für unsere Pfarregion. Altes mit Neuem verbinden ist sicherlich eines seiner Erfolgsrezepte.

Das Zugehen auf Mitmenschen und seine einfühlsame Art der Kommunikation machen ihn bei Alt und Jung zu einem beliebten Pfarrer.

Ein grosses Vergelt's Gott verdient er für die regelmässigen Messen für die leider immer wenigen Kirchgänger.

Als Geschenk duften wir ihm eine Kerze aus Bienenwachs mit Bild und Widmung neben einem Bienenlikör übereichen.

Sichtlich gerührt von der Ehrung bedankte sich Jean-Marie Perrig mit sehr treffenden Worten bei den Kirchbesuchern.

Für die Zukunft wünschen wir unserem Pfarrer gute Gesundheit und dass er unserer Region noch lange erhalten bleibt.



Pfarrhaus, Kirche und Kapelle von Inden

Nachdem die Familie Lauber auf Ende Mai 2016 das Pfarrhaus verlassen hatte, beschloss der Kirchenrat fundiert nach Mietern Ausschau zu halten. In der Person von Christine Schwarzenböck konnten wir ab Dezember das Pfarrbaus vermieten. Christine heissen wir herzlich willkommen in unserem Dorf.

Mit der ordentlichen Kirchenratssitzung verabschiedeten wir die Jahresrechnung und das Budget für 2017.

Zum Schluss gebührt grosser Dank Pfarrer Jean-Marie Perrig und Marianne Müller für die ausgezeichnete unkomplizierte Arbeit im Kirchenrat.

7. Zehn Jahre DalaKoop-Seniorentreffen – Ausflug nach Gruyère

Der DalaKoop-Seniorentreff ist schon seit dem ersten Treffen vor zehn Jahren ein Garant für spannendes und geselliges Beisammensein. Fanden die ersten Anlässe noch in den DalaKoop-Gemeinden selber statt, führten die späteren Treffen die reiselustigen Senioren weiter weg. Auf Grund des jeweils grossen Anklangs kann davon ausgegangen werden, dass damit dem Bedürfnis der Seniorinnen und Senioren entsprochen wird. Die Ausfahrt zum zehnjährigen Jubiläum der Seniorenausflüge der DalaKoop-Gemeinden fand am 24. Mai 2016 statt und führte in die schöne Freiburger Gruyère-Region.

„10 JAHRE – 10 AUSFLÜGE“ mit den Personen, die die DalaKoop Gemeinden Salgesch, Varen, Inden und Leukerbad am längsten kennen. Einwohner und Einwohnerinnen, die das Dalatal schon vor mehreren Jahrzehnten zu Fuss bezwungen haben. Vieles haben sie erlebt; unser LLB-Bähnli, der Bau der BKW-Leitungen, der Migros-Wagen kommt in die Dörfer etc. Einzelne können sogar noch über den zweiten Weltkrieg oder das Erdbeben im Wallis berichten. Kühe hüten oder Wiesen von Hand mähen. Kein Fernsehen, kein Handy und kein Internet. Und trotzdem haben sie es geschafft „alt“ zu werden.

Und jetzt ist es an der Zeit zurückzulehnen und sich von den Jungen verwöhnen zu lassen. Zumindest am Tag des Seniorenausfluges soll das so sein. Es ist ein Dankeschön an diese Generation, die viel arbeiten musste und der heutigen Generation damit den Weg für die Zukunft geebnet haben.

Vor zehn Jahren begannen die Ausflüge. Zunächst in der Region, später führten die Ausfahrten weiter weg. Hier ein Rückblick auf die Ausflüge der letzten zehn Jahre:

12.06.2007 Treffen in Leukerbad mit Mittagessen in der Sportarena.

15.04.2008 Gemütlicher Tag im Zentrum Paleten in Varen mit musikalischer Unterhaltung

05.05.2009 Anlass in der Zivilschutzanlage in Salgesch mit Essen und Sketchs

04.05.2010 Ausflug und Besichtigung der Reha-Leukerbad mit Musikauftritt

24.05.2011 5-jähriges Jubiläum bei strahlendem Wetter in Montreux

22.05.2012 Besichtigung von Leuk mit Essen in der Burgerstube

14.05.2013 Fondue Chinoise mit anschliessender Stadtführung durch Sion

20.05.2014 Mittagessen in Restaurant Staldbach und im Anschluss Kinobesuch

19.05.2015 Besuch der Arche des Crébillons mit Grillade

24.05.2016 10-jähriges Jubiläum in Gruyères

Für das zehnjährige Jubiläum wollte man den eigenen Kanton wiederum verlassen und den Senioren einen Tag in der Ferne bieten.



Schloss Gruyères

Am Fusse der Voralpen sticht das mittelalterliche Städtchen Gruyères mit seinem Charme und seiner malerischen Architektur hervor. Der Ort hat seinen Namen nicht nur der Region sondern auch dem köstlichen Käse vererbt.

Und so hiess es: Willkommen in Gruyères, dem einstigen Grafenstädtchen, heute eine Stätte der Entdeckung, des unbeschweren Schlenderns und der Gastronomie! Ein architektonisches Kleinod, und ein Augenschmaus.



Mittagsrast im Restaurant „Le Chalet“

Auf dem öffentlichen Platz wurde wie gewohnt ein Apéro ausgeschenkt. Das feine Mittagessen wurde der Gruppe im heimeligen Restaurant „Le Chalet“ serviert. Als Dessert durften natürlich die traditionellen Meringues mit Doublecrème nicht fehlen. Gut, konnte man noch einen kleinen Spaziergang im schönen Ort unternehmen.



Spaziergang in Gruyère

Die Zeitspanne bis zur Abfahrt konnten die Senioren frei nach ihrem Wunsch geniessen. Zu sehen gab es vieles und so war auch die Zeit schnell um und die Heimreise in die jeweiligen Dörfer wurde von der fröhlichen Gesellschaft angetreten. Das bereits zur Tradition gewordene Abschiedsgeschenk durfte natürlich auch nicht fehlen. Kurz nach 18.30 Uhr waren auch die letzten Reisenden müde aber sicherlich zufrieden wieder in ihrem Dorf angekommen.

Mit grosser Freude hat das Organisationsteam festgestellt, dass die „Jungsenioren“ auch nachrutschen. Den „Alten Hasen“ sei hier der Dank ausgesprochen, denn diese machen anscheinend sehr gute Werbung für den jährlichen Anlass.

Um den Seniorinnen und Senioren im kommenden Jahr vielleicht ganz persönliche Ausflugswünsche erfüllen zu können, wurde ein Umfragebogen verteilt. Viele Anregungen sind eingegangen. Die Kommission wird sicherlich daraus tolle Anlässe für 2017, 2018, 2019, kreieren.

Jeder ab 60 Jahre ist zu den Ausflügen herzlich eingeladen, auch wenn sie oder er sich nicht als Seniorin oder Senior fühlt.



Blick von den Mauern des Schlosses Gruyère

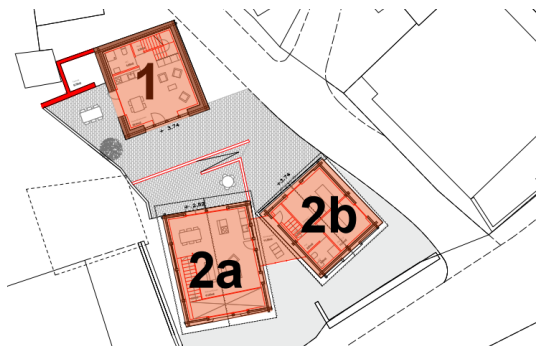


Kaffeeklatsch – Viel gab es zu sehen und zu erzählen

8. Stiftung Agitatus Inden

Der Umbau des ersten Stadels durch die neuen Eigentümer ist abgeschlossen. Die zwei restlichen Gebäude wurden am Mauerwerk saniert und die Dächer wurden repariert. Der Stiftungsrat hat entschieden, der Stiferversammlung ein eigenes Umbauprojekt der beiden verbleibenden Stadel vorzuschlagen. Dies nachdem ein sehr kreatives Jahr viele gute Ideen für die Nutzung der Gebäude aufgezeigt hat.

Der Bolliger Architekt Pierre Grosjean hat bekanntlich zusammen mit seiner Frau Marlise das Gebäude 1 von der Stiftung erworben und den Umbau in Angriff genommen. Mit grosser Sorgfalt und mit sehr viel Gespür der Struktur, dem Ortsbild und dem Baumaterial Holz gegenüber wurde der Umbau nun abgeschlossen und trägt sehr zum neuen Ortsbild bei.



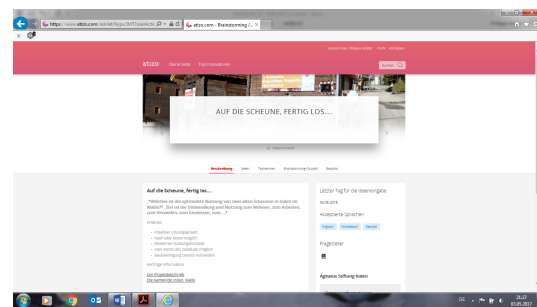
Gebäude 1 ist umgebaut, Projekte 2a+b sind in Planung

Bei den beiden verbleibenden Stadeln wurde die Sanierung der Grundmauern und der Dächer abgeschlossen. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Gebäude nicht einstürzen. Schon nach der Entfernung der Gerüste zeigte sich rasch, dass bereits diese minimalen Massnahmen ebenfalls positiv dem Ortsbild dienen.



Gebäude 2a+b werden umgebaut, hinten Gebäude 1

Am Innovationsworkshop vom 02. April 2016 konnte der Stiftungsrat zusammen mit einigen Stiftungsmitgliedern 80 Ideen für die Nutzung der zwei verbleibenden Stadel finden. Als flankierende Massnahme wurde kurze Zeit später auf der Innovationsplattform www.atizo.ch ein virtuelles Brainstorming aufgeschaltet, auf welchem eine grosse Community (bestehendes Netzwerk von innovativen Leuten) bis Ende August weitere 256 Ideen generierten.



Virtuelles Brainstorming auf www.atizo.ch

Total kamen so fast 340 Ideen zusammen, die den Stiftungsrat dazu bewogen, die Verkaufsabsichten der bestehenden Stadel zu hinterfragen. Eine mutige Betrachtungsweise, angesichts der Tatsache, dass die Finanzlage noch keineswegs grosse Projekte zulässt.

Die Umbaupläne bestehen und werden demnächst der Stiferversammlung vorgestellt. Gleichzeitig werden auch die Kosten und die Finanzlage besprochen und zusammen mit den Stiftungsmitgliedern Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

Ziel soll es sein, in Inden Freiraum zu schaffen, welcher sehr polyvalent genutzt werden kann und die bestehenden Möglichkeiten in Inden ergänzt.

Die Mission und die Vision bleiben unverändert: Die Attraktivität zum Leben im schönen Bergdorf Inden wird gesteigert und das Dorf zählt im Jahr 2025 150 Einwohner. Zudem sollen gleichzeitig 10 Arbeitsplätze in Inden vorhanden sein.

9. Konsum Inden: Silvesterfrühstück

Der Konsum Inden und die Gemeinde haben die Einwohner und Gäste von Inden am Silvester 2016 zu einem Silvesterfrühstück eingeladen. Das Wetter war phänomenal und die Stimmung trotz kalter Jahreszeit top. So konnte man das Jahr bereits ab dem Vormittag gebührend verabschieden.

Wer denkt, ein Silvesteranlass beginnt erst am Abend des 31. Dezembers, hat sich stark geirrt. Einmal mehr gelang es in Inden etwas Spezielles auf die Beine zu stellen und so lud der Konsum und die Gemeinde ab 10:00Uhr zu einem Silvesterfrühstück beim Konsum Inden ein.

Unterstützt durch das hervorragende und für die Jahreszeit eher mildes Wetter konnten auch die Anwesenden sich trotz kalendarischem Winter an den Köstlichkeiten erfreuen und genossen bis 13:00Uhr die letzten gemeinsamen Stunden im Jahr 2016.



Ausgelassene Stimmung am Silvesterfrühstück

Mit dem gemütlichen Frühstück und einem Gläschen Prosecco oder Orangenjus liess sich das alte Jahr sehr gut ausklingen.



Mehr als 40 Gäste nutzten die Gelegenheit



Frühstück bei super Wetter in prächtiger Kulisse

Man blickte zurück: Der eine oder andere Schwank aus dem Jahr 2016 wurde zum Besten gegeben. Gleichzeitig wagten einige schon einen Ausblick in das bevorstehende Jahr. Es war ein lustiger und gelungener Anlass.



Frühstück vor dem Konsum von Inden

Nach dem Silvester ist vor dem Silvester: Zwischendurch braucht der Konsum Inden Ihre Unterstützung, damit auch weitere solche Anlässe durchgeführt werden können. Kaufen auch Sie bei uns ein!



Vielseitiges Sortiment für Ihren Einkauf

10. Energieförderprogramm für die Jahre 2017 bis 2023

Inden hält am Gesamtkonzept zur Steigerung der Energieeffizienz fest. Auf Grund kantonaler ändernder Vorgaben musste man aber leichte Anpassungen machen. Trotzdem sollen alle profitieren können: Insbesondere aber die Umwelt. Nach dem Schwerpunkt Licht, ist 2017 Gebäudeeffizienz das Thema.

Die Urversammlung hat am 15. Dezember 2016 dem Energieförderprogramm 2017 mit dem Thema Analyse Gebäudeeffizienz zugestimmt.

Jahr	Thema	Gültigkeit
2017	Gebäudeeffizienz	1 Jahr
2018	Gebäudehüllen	5 Jahre
2019	Heizung u. Warmwasser	5 Jahre
2020	Mobilität	2 Jahre
2022	Erneuerbare Energie	2 Jahre

[Gesamtübersicht über die Förderprogramme bis 2022](#)

Die Besitzer von Erstwohnungen, Gewerberäumlichkeiten sowie Zweitwohnungsbesitzer sollen durch diese Förderung im Umgang mit Energie im Gebäudebereich sensibilisiert und informiert werden. Die Ausgangslage hat sich aufgrund des ab 1. Januar 2017 gültigen Gebäudeprogramms des Kantons Wallis verändert. Daher hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 2. März 2017 beschlossen, das Programm der Gemeinde Inden innerhalb der bewilligten finanziellen Mittel anzupassen und nur noch den GEAK-Plus (GEAK = Gebäudeenergieausweis der Kantone) zu fördern. Die Kosten für die Erstellung dieses Dokuments belaufen sich auf ca. Fr. 3000.-. Der Selbstbehalt für den GEAK-Plus beträgt Fr. 1000.- für Zweitwohnungsbesitzer und Fr. 200.- für Eigentümer mit Hauptsteuerdomizil in Inden. Die Restkosten übernimmt die Gemeinde Inden im Rahmen des Förderprogramms.

Für Erstwohnungsbesitzer ist dieses Dokument zwingend, um von den Energieförderprogrammen der Gemeinde Inden „Gebäudehüllen“ und „Heizung und Warmwasser“ in den nachfolgenden Jahren profitieren zu können.

Um Förderbeiträge aus dem Gebäudeprogramm des Kantons Wallis zu erhalten, wird mehrheitlich der GEAK-Plus verlangt.



[Gebäudeanalyse: Förderthema 2017](#)

Nachfolgend eine kurze Übersicht der Förderungen des kantonalen Programms:

- Wärmedämmung
- Wärmepumpe als Ersatz fossile Heizung (Ölfeuerung)
- Verbesserung GEAK-Klasse
- Thermische Solaranlage

Detaillierte Informationen zu den kantonalen Förderprogrammen erhalten Sie unter www.vs.ch/energie.

Allgemeine Auskünfte erhalten Sie auch über die Energieberatung Oberwallis www.energieberatung-oberwallis.ch.

Für Inden als Teil der Energiestadt-Region DalaKoop ist diese Beratung kostenlos.

Wie aufgezeigt, wird nun am Konzept für das Thema Gebäudehüllen gearbeitet. Dieses wird dann an der Urversammlung im Dezember 2017 vorgestellt und Anfang 2018 mit der Umsetzung begonnen. So werden die Themen der Reihe nach abgearbeitet, bis hin zur Thematik erneuerbare Energie im Jahr 2022 als Abschluss des Programms.

Im Gegensatz zu konventionellen Förderungen von Bund und Kanton will die Gemeinde nicht lediglich Subventionen verteilen. Die Bevölkerung soll auch informiert, sensibilisiert und falls möglich, in die Förderung einbezogen werden.

11. Sanierung der alten Römerbrücke im Rumeling

Spätestens seit 1539 führt die sogenannte Römerbrücke bei Rumeling über die Dala. Die erste grosse Sanierung datiert ins Jahr 1742. Im letzten Jahr wurde das Fundament stabilisiert, damit das historische Bauwerk noch lange in Takt bleibt.

Was lange währt, bleibt noch länger gut, wenn man es gebührend hegt und pflegt. Diese Weisheit scheint angesichts der heutigen Konsumgesellschaft teilweise etwas in Vergessenheit geraten zu sein.

Der uralte Weg nach Leukerbad führte mit grösster Wahrscheinlichkeit bei Rumeling über die Dala. Zwangsläufig kann davon ausgegangen werden, dass sehr früh eine Brücke gebaut wurde. Es wird aus heutiger Sicht zwar in Frage gestellt, ob es zur Römerzeit wirklich schon eine Steinbrücke war, denn im Frühmittelalter wurden Brücken in der Regel aus Holz gebaut.

Im Jahre 1539 erhielt der berühmte Baumeister Ulrich Ruffiner aus Raron den Auftrag, eine sogenannte "Römerbrücke", eine Steinbogenbrücke zu bauen.



Steinbogenbrücke über der Dala

Er kam diesem Auftrag nach und erbaute die Steinbogenbrücke, welche heute noch besteht. Die Jahrzahl in gotischen Majuskeln MDXXXIX = 1539 schrieb er sowohl in römischen wie in arabischen Ziffern auf, damit die Nachwelt es lesen kann. Im Jahre 1742 (2. Jahrzahl) wurde die Brücke bereits renoviert.

Die aktuelle Sanierung betraf die Konsolidierung der Brücken-Fundamente. Damit soll das historisch bedeutende Bauwerk vor eventuellen Hochwassern zu schützen.



Es brauchte viel Handarbeit, ...



... aber auch zeitgemässe Baumittel wurden genutzt

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 62'500 CHF, wovon 15'000 CHF aus Bundessubventionen finanziert wurden. Den Rest der Kosten teilen sich die Gemeinden Albinen und Inden.



Steinbogenbrücke über der Dala



Steinbogenbrücke über der Dala

Die Römerbrücke im Rumeling bildet bei Kennern und Archäologen ein beliebtes Ausflugsziel. Wer die historische Steinbogenbrücke noch nicht gesehen hat, eine Besichtigung lohnt sich auf jeden Fall.

12. Gwunderanlass

Die Gemeinde lud Einheimische und Wohnansässige ein, den „Gwunder“ zu stillen und rund 50 Personen folgten diesem Aufruf. Viel wurde im Vorfeld spekuliert, das ganze Ausmass des Anlasses konnte sich aber bestimmt niemand vorstellen.

Rendezvous war der 18. Juni 2016 um 11:00 Uhr beim Dorfladen von Inden. Das Thema des Anlasses war im Vorfeld nicht bekannt und trotzdem konnte mit der beachtlichen Zahl von 50 Personen eine Schar von „gwundrigen“ Menschen angelockt werden. Damit und durch die vielen Gespräche und Mutmassungen im Vorfeld wurde einmal mehr bewiesen, dass der Mensch von Natur aus neugierig und sich auf solche Unterfangen einlässt, auch wenn eine Vielzahl nicht gerne Überraschungen hat. Dies war für die Organisatoren sehr schön.

Nicht nur einer oder zwei - ganze drei Programmpunkte wurden geboten: Erstens wurde der neue Dorfbrunnen von Inden enthüllt, weiter wurde ein Gemeindeportrait zum Thema „Identität wie anno dazumal“ abgelichtet und der offensichtliche letzte Programmpunkt, welcher bereits bei der Einladung bekanntgegeben wurde, war das gemeinsame Mittagessen beim Dorfladen.

Unter dem Namen „l'Enquête photographique en Valais“, wo sich freischaffende Fotografen vereinen, um alte Bilder über das Leben im Wallis zusammentragen oder zeitgenössische Bilder mit alten Fotoapparaturen machen, wurden die am Anlass anwesenden Einheimischen und Wohnansässigen von Inden vom Fotografen Marc Renaud auf einem Gemeindeportrait vor dem neuen Dorfbrunnen zum Thema „Identität wie anno dazumal“ abgelichtet.



Fotograf Marc Renaud macht das Gemeindeportrait

Die Ausstellung im Schloss Saint-Maurice, wo „l'Enquête photographique en Valais“ erstmals ausstellte, wurde von 2'675 Personen besucht. Eine Delegation aus Inden war an der Vernissage vom 14. Oktober 2016 ebenfalls anwesend.



Das Gemeindeportrait von Marc Renaud vor dem frisch enthüllten Dorfbrunnen

13. Forst Region Leuk: Kontrolle und Unterhalt auf der Varneralpe

Seit letztem Jahr ist der fusionierte Forst Region Leuk für die Arbeiten von zehn Burgergemeinden, neuen Einwohnergemeinden sowie der Bergschaft Ems zuständig. Bei uns standen die Kontrolle und der Unterhalt der forstlichen Infrastrukturen auf der Varneralpe an.

Technische Schutzbauten, wie Lawinen- und Steinschlagverbauungen, bedürfen über die Jahre Kontrollen und gegebenenfalls Unterhalt/Reparaturen, um die Wirkung und den Schutz langfristig aufrecht zu erhalten.



Verschraubungen und Verbindungen wurden repariert

Unter dem Kürzel KUfl (Kontrolle und Unterhalt forstlicher Infrastrukturen) führt Forst Region Leuk, unter der Leitung der Dienststelle für Wald und Landschaft und im Auftrag der Gemeinden diese Kontrollen und Unterhalte aus.

Im Jahr 2016 wurden unter anderem die Lawinenverbauungen auf der Varneralpe kontrolliert und instand gestellt.



Bretter an Kolktafeln wurden ersetzt u. verstrebt

Die Verbauungen wurden in den 80er Jahren erstellt um das Dorf Inden sowie die Kantonsstrasse zu schützen. Zu den erstellten Verbauungstypen zählen Treibschneewände, Kolktafeln, Winddüsen und Stahlschneebrücken. Erstere dienen der Vermeidung von Treibschneeansammlungen/Schneewehten, die Stahlschneebrücken halten die Schneemassen im Hang. Durch die exponierte Lage und die Schneemassen auf der Höhenlage werden die Verbauungen stark belastet.



Stützen von Stahlschneebrücken wurden erneuert

Bei der Kontrolle wurden diverse Schäden festgestellt und anschliessend behoben. Zu den umgesetzten Massnahmen zählen:

- Reparatur und Ersetzen der Holzbretter an den Kolktafeln,
- Austausch gebogener Stützen an Stahlschneebrücken,
- Räumung aller Werke (Steinschlag),
- Kontrolle und Nachspannen der Verschraubungen und Verbindungen.

Durch die umgesetzten Massnahmen ist der langfristige Schutz des Dorfes Inden und der Kantonsstrasse gewährleistet.

Kontakt
Forstregion Leuk
Industriestrasse 21
3952 Susten
027 473 49 63
027 473 49 64
info@forstregionleuk.ch

14. Werkhof Inden

Seit einigen Wochen hat die Gemeinde Inden einen eigenen Werkhof. Angestellt wurde zu 70% der den Indnerinnen und Indnern allseits bekannte und geschätzte Kurt Plaschy über die Plaschy Kurt Dienstleistungs GmbH.

Um die wichtigste Frage vorweg zu klären: Ja, Kurt Plaschy, Gemeinderat von Inden darf gleichzeitig für die Gemeinde Inden den Werkhof und die damit verbundenen Arbeiten (z.B. Schneeräumung, Brunnenmeister, Abfallentsorgung etc.) erledigen. Dies auch dann, wenn das kantonale Gesetz über die Unvereinbarkeiten in Artikel 18 vorsieht, dass Beamte und Angestellte der Gemeinde und ihrer Anstalten nicht Mitglied des Gemeinderates sein dürfen.

Dieser Artikel ist im Falle von Kurt Plaschy nicht anzuwenden, denn Kurt ist nicht von der Gemeinde als Gemeindearbeiter angestellt, sondern ist Angestellter einer GmbH, die von der Gemeinde entsprechende Aufträge erhält.

Dabei ist nicht von Bedeutung, ob Kurt Gesellschafter oder Angestellter dieser GmbH ist. Die Gemeinde darf Aufträge an Unternehmen vergeben, bei denen die Gemeinderäte Teilhaber oder Angestellte sind. Es besteht keine Unvereinbarkeit.



Kurt Plaschy für Werkhofarbeiten beauftragt

Klar ist, dass Kurt Plaschy im Gemeinderat in Ausstand tritt, sobald es um Geschäfte und Entscheiden geht, die das Verhältnis mit der GmbH betreffen. Konkret heisst dass, dass Kurt in diesen Fällen das Sitzungszimmer verlassen wird.

Diese Ausgangslage wurde vor der Auftragsvergabe und dem Antrag an die Urversammlung von Inden säuberlich abgeklärt und von einer Juristin der Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten des Kantons Wallis geprüft und bestätigt.

Bis anhin wurde der Grossteil der Werkhofarbeiten der Gemeinde Inden durch den Werkhof von Leukerbad erledigt. Die Gemeinde Inden hat sich jedoch in ihrer Strategie zum Ziel gesetzt, neue Arbeitsplätze in Inden zu generieren. An der letzten Urversammlung wurde informiert, dass die Teilzeitstelle eines Werkhofmitarbeiters geschaffen werden soll. Die Stelle wurde in der RZ ausgeschrieben. Zudem wurde das Stelleninserat auf der Internetseite der Gemeinde Inden sowie im Anschlagkasten der Gemeinde veröffentlicht. Trotz einigen Bewerbungen, konnte vorerst kein passender Kandidat gefunden werden. Dies wohl auch, weil ein Teilzeitangebot verbunden mit Pikettdienst aufgrund der Schneeräumung und der Wasser-sicherstellung die Suche erschwert.

Von Anfang an war aber klar, dass weder die Gemeinde, noch Kurt auf die Mitarbeit im Gemeinderat verzichten wollten.

Versichert ist Kurt für die Arbeit als Werkhofmitarbeiter über die Plaschy Kurt Dienstleistungs GmbH. Die Gemeinde Inden erteilt der GmbH den Auftrag für die Erledigung der Werkhofarbeiten, die in der Gemeinde anfallen. Das Arbeitsvolumen beträgt ca. 70% einer Vollzeitanzstellung.

Wir freuen uns sehr, in Kurt Plaschy einen hochmotivierten und pflichtbewussten Partner zum Wohle der Gemeinde Inden rekrutiert zu haben. Wir wünschen Kurt mit seiner GmbH und für die Tätigkeiten in der Gemeinde viel Erfolg und Genugtuung.

15. Verschiedenes

PET-Recycling



Als eines der ersten Länder weltweit hat es die Schweiz geschafft, den PET-Kreislauf zu schliessen. Das heisst, aus leeren PET-Getränkeflaschen entstehen neue. Auch Inden hat mit seinen nahezu 20'000 Flaschen dazu beigetragen:



Brennholzbestellung

Unser Forstrevier Region Leuk verkauft Brennholz aus den Wäldern unserer Region zu günstigen Konditionen. Die Gemeindeverwaltung von Inden ermöglicht ihren Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Ferienwohnungsbesitzer, Brennholz via Gemeinde in einer Sammelbestellung aufzugeben. Die Transportkosten entfallen somit für den Einzelnen.

Das Brennholz wird ca. anfangs November zu Ihnen in Inden nach Hause (Strassenkante) geliefert.

Das Brennholz wird im Bund, pro Ster oder in Säcken angeliefert. Die Säcke können dann im Nachhinein bei der Gemeinde oder beim Forst Region Leuk zurückgegeben werden. Bei Nichtrückgabe werden 30 CHF berechnet.

Weitere Informationen zu den Angeboten (Holzarten und Spaltgrößen) finden Sie unter: www.forstregionleuk.ch

Die Bestellungen müssen bis Ende September auf der Gemeindeverwaltung per Telefon 027 470 28 56 oder per Mail gemeinde@inden.ch gemacht werden.

Jodlerfest in Brig-Glis



Das diesjährige eidgenössische Jodlerfest findet vom 22. bis 25. Juni 2017 in Brig-Glis statt. Der Festpin-Verkauf hat begonnen. Die Gemeinde Inden übernimmt die Hälfte des Eintritts für seine Einwohnerinnen und Einwohner. Der Pin kann somit für 20.- (statt 40.- CHF) im Konsum Inden gekauft werden. Maximal können so viele Pin's bezogen werden, wie Personen im Haushalt gemeldet sind.

Im Festpin inbegriffene Leistungen sind:

- Eintritt zu sämtlichen Vorträgen;
- Besuch der Festeröffnung und des Festaktes;
- Eintritt zum grossen Festumzug am Sonntag;
- Der lokale und regionale ÖV im Oberwallis für die An-/Abreise.

Der Link zum Fest um den Text/Info abzurufen. <https://www.jodlerfest-brig.ch/>

16. Alexandra Müller im Austauschjahr in Rio

Alexandra Müller, die Tochter unserer Gemeindepräsidentin, Marianne und von Guido Müller verbringt aktuell ein Austauschjahr in Rio in Brasilien. Noch vor ihrer Rückkehr wurde Alexandra von 1815.ch interviewt. Hier das Interview, welches am 22. März 2017 auch im Walliser Bote abgedruckt wurde.



Alexandra Müller am brasilianischen Karneval

BRASILIEN/INDEN | Alexandra Müller aus Inden verbringt derzeit ein Austauschjahr in Brasilien. Auf «1815.ch» schwärmt die 16-Jährige von der brasilianischen Lebensfreude und betont, dass Brasilianer und Walliser mehr gemeinsam haben, als man sich vielleicht denken mag.

Alexandra Müller, seit wann bist du schon in Brasilien und wie lange wirst du bleiben?

«Ich bin seit dem 6. August 2016 in Rio de Janeiro und werde Anfang Juli 2017 zurück in die Schweiz fliegen.»

Was hast du dir vom Leben in Brasilien erhofft?

«Ich habe mir eine Herausforderung für mich selber erhofft, etwas, an dem ich jeden Tag ein Stückchen mehr wachsen kann. Ich wollte neue Leute sowie eine völlig neue Kultur kennenlernen und eine neue Sprache lernen. Ausserdem war ich sehr gespannt darauf, Rio de Janeiro kennenzulernen und zu sehen, was die berühmte Stadt alles so zu bieten hat.»

Haben sich diese Erwartungen bis jetzt erfüllt?

«Ja, ich habe viel über die Brasilianer und ihre Kultur erfahren und lerne immer noch jeden Tag Neues dazu. Die «cidade maravilhosa» – die wundervolle Stadt –,

wie sie im Volksmund auch genannt wird, hat mich voll und ganz verzaubert, ausserdem bemühe ich mich, mein Portugiesisch stetig zu verbessern und neue Kontakte zu knüpfen.»

Wie wohnst du?

«Ich lebe in meiner Gastfamilie als normales Familienmitglied. Ich habe mein eigenes Zimmer und beteilige mich an Haushaltsarbeiten sowie am Familienleben. Das hilft mir, einen näheren Einblick in die Kultur zu erhalten und einen Bund mit meiner Gastfamilie zu knüpfen.»

Würdest du das Leben in Brasilien als gefährlich bezeichnen?

«Definitiv. Ich bekomme oft den Spruch zu hören: «Wir sind hier halt nicht in Europa.» Wie in jeder Stadt gibt es aber auch in Rio Orte, an denen man sich ohne Weiteres aufhalten kann sowie Orte, um die selbst die Einheimischen einen grossen Bogen machen. Solange ich aber auf meine Gasteltern höre und gewisse Orte meide, keine Wertesachen offen zeige und ein Auge auf meine Umgebung werfe, kann ich mich ohne Weiteres in der Stadt fortbewegen.»

Was unterscheidet die Brasilianer von den Wallisern?

«Wenn ich mit den typischen Vorurteilen über den kalten, sturen und ordnungsliebenden Schweizer konfrontiert werde,

muss ich oft daran denken, dass wir Walliser vielleicht mehr mit den Brasilianern gemeinsam haben, als diese denken. Walliser sind alles andere als stur. Wir lieben geselliges Beisammensein und sind allgemein für unsere Lockerheit bekannt. Was uns jedoch unterscheidet, ist, dass wir im Gegensatz zu den 200 Millionen Brasilianern ein winzig kleines Völkchen sind, aber gerade das macht uns meiner Meinung nach so besonders.»

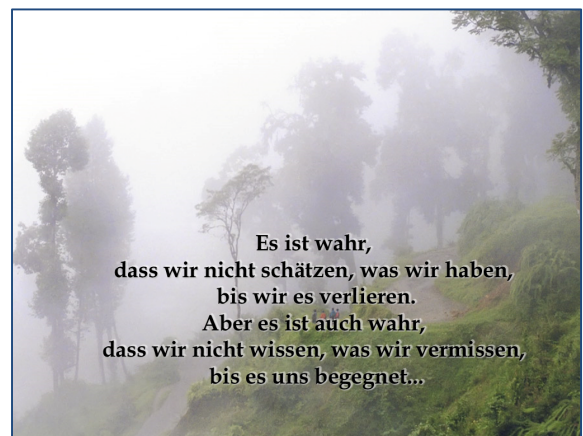
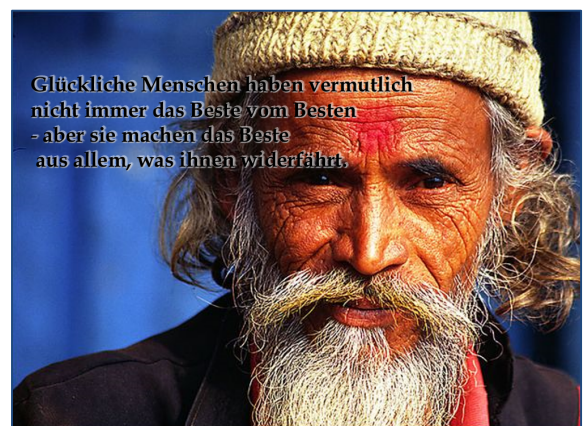
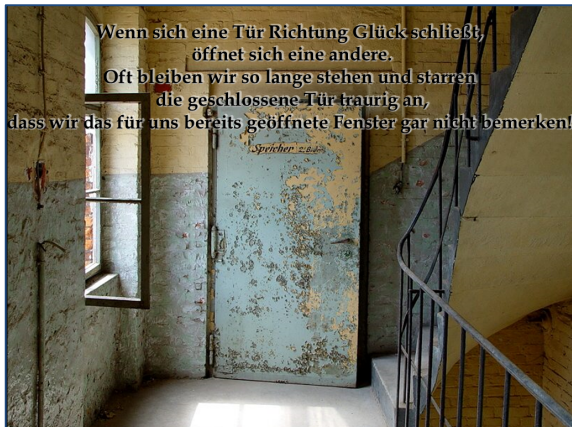
Brasilien – Schönheitswahn, Lebensfreude aber auch Armut – so die gängigen Klischees: Wie würdest du Brasilien beschreiben?

«Mittlerweile habe ich Brasilien in allen Facetten kennengelernt, die guten und die schlechten. Es stimmt, dass die Leute hier vor Lebensfreude sprühen, und Samba sowie Karneval spielen eine wichtige Rolle, jedoch sind sich die Einwohner auch der Probleme wie soziale Ungleichheit, Armut und Gewalt bewusst. Die Brasilianer beschweren sich gerne über ihr Heimatland und trotzdem lieben sie es von ganzem Herzen.»

Das Interview erscheint hier in einer gekürzten Fassung. Die vollständige Version gibt es auf unserem Onlineportal «1815.ch» zu lesen. Unsere Rubrik «Walliser im Ausland» erscheint in loser Folge. Wir sind regelmässig auf der Suche nach Wallisern, die fernab der Heimat leben. Gehören Sie auch dazu oder kennen Sie jemanden? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht an: info@1815.ch. **Interview: map**

17. Schlusspunkt zum Sinnieren

Wenn Glück ein besonders günstiger Zufall oder eine erfreuliche Fügung des Schicksals sein soll, nach dem man sich subjektiv wohlfühlt, wie kann man dies dann beeinflussen? Mit positiven Gedanken und atemberaubenden Träumen, die man verwirklicht und lebt!



Schluss-  Punkt